

Originalausstrahlung: NDR-Fernsehen (N 3) am 1. Januar 2015, 19.55 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

**Neujahrsansprache von Ministerpräsident Stephan Weil
zum Jahreswechsel 2014/1015**

Liebe Niedersächsinnen, liebe Niedersachsen,

ich grüße Sie ganz herzlich. Sie alle haben hoffentlich ein schönes Weihnachtsfest und auch einige ruhige Tage mit Ihren Liebsten verbracht. Einen besonders herzlichen Gruß sende ich aber auch an diejenigen, die alleine feiern mussten.

Jetzt stehen wir am Jahreswechsel, halten inne, werfen einen Blick zurück und einen Blick nach vorne.

Für Niedersachsen war 2014 insgesamt, so meine ich, ein gutes Jahr. Lassen Sie mich nur drei Beispiele nennen.

Im Oktober konnten wir zurückblicken auf 25 Jahre Grenzöffnung. Deutschland ist seitdem zusammengewachsen und Niedersachsen hat darin einen zentralen Platz. Das konnten wir auch am Tag der Deutschen Einheit in unserer Landeshauptstadt mit einem wunderschönen großen Bürgerfest feiern.

Das Jahr 2014 hat uns einen weiteren Nobelpreisträger aus Niedersachsen gebracht, nämlich Stefan Hell aus Göttingen – eine schöne Auszeichnung für ihn, aber auch für uns in Niedersachsen.

Und im ersten Halbjahr konnten mit dem Gesetz über die erneuerbaren Energien die Weichen dafür gestellt werden, dass Niedersachsen alle Chancen hat, nach und nach das Energieland Nr. 1 in Deutschland zu werden.

Weltweit betrachtet war 2014 dagegen ein schwieriges Jahr. Ich kann mich an kaum ein Jahr erinnern, in dem es so viele internationale Krisen gegeben hat. Vor wenigen Tagen ist unser langjähriger Ministerpräsident Ernst Albrecht verstorben. Er hat einmal darauf hingewiesen, dass Nächstenliebe oder auch Solidarität doch nicht nur den Menschen der eigenen Nation gewährt werden können. Diese Einsicht ist heute aktueller denn je und deswegen bedanke

ich mich vor allen Dingen bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die ganz praktisch Flüchtlingen helfen, die zu uns kommen.

Gerade im Vergleich mit der Situation in vielen anderen Ländern können wir miteinander dankbar sein für die Umstände, unter denen wir insgesamt doch leben können. Aber auch bei uns gibt es noch viel zu tun.

Unsere Gesellschaft wandelt sich und vor allem werden wir künftig leider deutlich weniger junge Menschen haben. Umso größer ist unsere Verantwortung für die junge Generation heute. Das ist auch unser Schwerpunkt in der Landespolitik. Deswegen haben wir die Schulzeit an den Gymnasien wieder um ein Jahr verlängert, wir haben die Studiengebühren endlich abgeschafft und wir sorgen für eine dritte Betreuungskraft in allen Krippengruppen.

Es wird viele andere Themen geben, die uns im nächsten Jahr beschäftigen. Viele von uns sind fassungslos in Anbetracht einer Mordserie bei uns in Niedersachsen, die einem Pfleger vorgeworfen wird. Aufzuklären, aber auch neues Vertrauen in unser Gesundheitswesen zu stiften, betrachte ich als ganz wichtige Aufgabe für das neue Jahr. Und ich danke zugleich den vielen tausend Menschen, die Tag für Tag im Gesundheitswesen ihre schwere Arbeit mit beispielhaftem Engagement verrichten.

Bei allen Herausforderungen – wir können optimistisch und zuversichtlich in das neue Jahr gehen. Im Vertrauen auf das, was wir in Niedersachsen aufgebaut haben, und im Vertrauen auf die starke Gemeinschaft, die wir in Niedersachsen sind. Dass es so bleibt, dazu kann jeder und jede von Ihnen ganz persönlich beitragen, und darum bitte ich Sie.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2015 – ganz persönlich und für uns alle zusammen in Niedersachsen.